



c) W. Hödl (2)



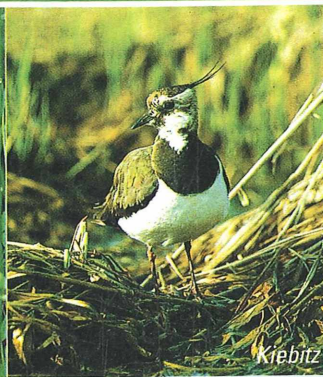
Urzeitkrebis

Die Lange Luß

Natürlicher
Überschwem-
mungsraum
an der March



Bekassine



Kiebitz



Wachtelkönig

© J. Limberger (3)

Die Lange Luß ist der einzige, nicht durch Hochwasserschutzbauten eingegengte Abschnitt der March in Österreich. Der Fluss kann sich hier bei Hochwasser auf einer Fläche von über 400 ha ausbreiten. Beim „Jahrhundert-Hochwasser“ im August 2002 hat sich die Lange Luß als natürliches Retentionsbecken bewährt und die untere Marchregion vor schweren Hochwasserschäden bewahrt.

VON WALTER HÖDL

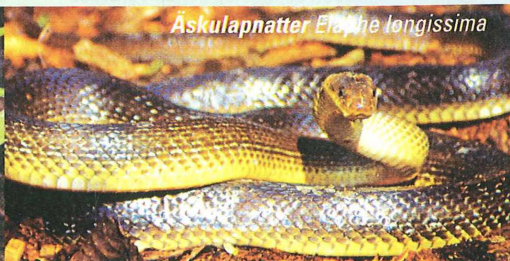
In offiziellen Karten vielfach auch als Lange Lüsse bezeichnet, liegt das überwiegend als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesene Gebiet zwischen der Bahnbrücke bei Marchegg und der einstigen Schloßhofer Straßenbrücke. Bei Hochwasser kann sich die March zwischen dem Bahndamm im Norden und der erhöht geführten ehemaligen Straßenverbindung von Schloßhof in die Slowakei ausdehnen. Neben der im zeitigen Frühjahr Hochwasser führenden March ist die hydrologische Dynamik der Donau hier ungehindert wirksam. Durch vorwiegend in den Sommermonaten auftretende Donauhochwässer wird die March im Mündungsbereich rückgestaut, was - wie zuletzt am 14. und 15. August 2002

- zu einem überaus raschen Anstieg des Wasserspiegels der Unteren March führen kann.

Intakte Hydrologie. An der Langen Luß besteht die einzigartige Möglichkeit, einen Eindruck vom Aussehen und der Ökologie eines überschwemmten Auvorlandes zu gewinnen, wie dies sonst an keiner Stelle des Donau-March-Raumes mehr



Kleiner Wasserfrosch *Rana lessonae*



Äskulapnatter *Ethusa longissima*



Clematis integrifolia

c) W. Hödl (3)

möglich ist. Hier finden wir Flussuferbereiche ebenso wie die großteils bewaldete, mit Altarmen ausgestattete Lußparz, aber auch höher liegende, gehölfreie Bereiche, die von gelegentlich Wasser führenden Senken durchzogen sind. Die Abfolge unterschiedlichster Feuchtstandorte birgt eine große Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Der durch das Zusammenspiel von March und Donau bedingte hydrologische Charakter des unteren Marchtales zeigt sich deutlich am Beispiel der für Aulandschaften typischen Urzeitkrebse. Mit sieben Arten ist die Lange Luß neben der im March-Mündungsbereich gelegenen Blumengangschenke das wichtigste mitteleuropäische Refugium für diese bedrohte „charismatische“ Tiergruppe. Von den 11 bedeutendsten österreichischen Fundorten dieser Leitformen für flussferne Überschwemmungs-Tümpel befinden sich fünf im Bereich der Langen Luß. Weitere fünf liegen ebenfalls im Einzugsbereich der Unteren March und weisen auf die überregionale Bedeutung dieses hydrologisch intakten Auvorlandes hin.

Eldorado für Amphibien und Reptilien. Der Kontrast zwischen der von March und Donau beeinflussten Aulandschaft und den die Lange Luß begrenzenden Trockenstandorten (Schloßhofer Terrasse, Bahn- und Straßendamm) äußert sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt auf engstem Raum. Mit 12 Amphibien- und 6 Reptilienarten sei hier auf die reiche Herpetofauna verwiesen. Vorwiegend die tiefer liegenden Tümpel entlang des Bahndammes und der Unteren Langen Luß werden von den Amphibien zur Fortpflanzung aufgesucht. Die Reptilien bevorzugen insbesondere die südexponierten (Bahn-)Dammbereiche als Rückzugs- und Überwinterungsareale. Zahlreiche gefährdete Pflanzenarten sind in der Langen Luß heimisch. Beispielhaft seien für die Uferregionen das Schlammkraut, für Verlandungsbereiche die Ufer-Segge und das Gnadenkraut, für nasse Auwälder die Sommer-Knotenblume und für Feuchtwiesen die Glanz-Wolfsmilch und die Ganzblät-

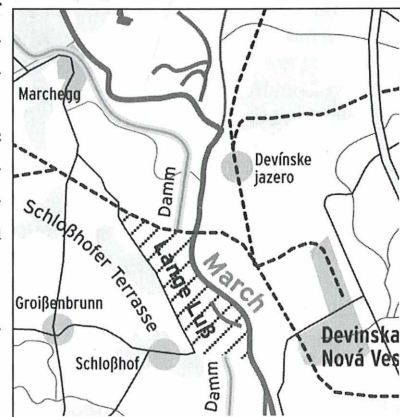
trige Waldrebe genannt. Das Kriechende Mariengras, typisch für trockene Standorte, ist österreichweit überhaupt nur noch aus der Langen Luß bekannt.

Trittsteinbiotop für wandernde Tiere. Aufgrund der räumlichen Nähe zu den Donauauen ist die Lange Luß für viele Arten ein wichtiger Rastplatz auf ihren Wanderungen. Zusammen mit dem WWF-Naturschutzgebiet Marchegg, dem slowakischen Teil der südlichen Marchauen und den nahe gelegenen Donauauen sollte daher dieses Gebiet als ein unverzichtbarer Teil eines Auensystems internationaler Bedeutung betrachtet werden. Ein durchgehender Auenverbund ist für den Genaustausch vor allem von Großsäugern (wildökologischer Alpen-Karpaten Korridor!) von Bedeutung. Fallen die Überschwemmungen mit den Zugzeiten der Vögel zusammen, so wird dieses Gebiet durch das massenhafte Auftreten und die erstaunliche Artenfülle von Wasser- und Sumpfvögeln besonders attraktiv. So konnten Ansammlungen von bis zu 1800 Kiebitzen, 220 Bruchwasserläufern, 100 Kampfläufern und 94 Goldregenpfeifern beobachtet werden. Sie benützen die Lange Luß auf ihrer Zugroute von den Feuchtgebieten Südmährens zum Neusiedler-Seegebiet vor allem als Rastplatz und zur Nahrungsaufnahme.

Wenige Feuchtwiesen, viele Ackerflächen. Mit ihren wenigen noch vorhandenen Wiesenflächen repräsentiert die Lange Luß einen der letzten Reste einer im Osten Niederösterreichs einst weit verbreiteten, artenreichen Niederungswiesenlandschaft. Zu Beginn der 70er Jahre wurden intensive Entwässerungsmaßnahmen getroffen und etwa 3/4 der Wiesenflächen in Ackerland umgewandelt. Die Umwandlung geschlossener Wiesengebiete in ackerbaulich genutzte Flächen war die mutmaßliche Ursache für das Verschwinden seltener Brutvogelarten wie Wiesenweihe, Bekassine, Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Rotschenkel und Sumpfhöhle. Die intakte Hochwasserdynamik und die in den letzten Jahren verstärk-

te Anlage von Ackerbrachen und Wiesenrückführungen gewährleisten aber auch heute noch bedeutende Vorkommen typischer, teils hochgradig gefährdeter Brutvögel. So besitzt die Lange Luß mit bis zu 68 Revieren die größte Einzelpopulation der Schafstelze in Österreich und der Kiebitz ist mit bis zu 71 Brutpaaren vertreten. Jährlich konnten bis zu 10 Reviere des Wachtelkönigs, einer weltweit bedrohten Vogelart, nachgewiesen werden. In den Schilfbeständen wurden bis zu 150 Reviere des Schilfrohrsängers und in den Feuchtwiesen bis zu 17 Reviere der Grauwammer gezählt.

Naturschützende Bemühungen. Da Entwässerungsmaßnahmen die Feuchtwiesen bedrohten, wurde bereits im Dezember 1978 von Egon Zwicker, Herbert Schneider, Alfred Grill und Erhard Kraus ein Verfahren zur Erklärung eines Naturschutzgebietes "Lange Luß - Lußparz" eingeleitet. Wegen massiver Einwendungen der betroffenen Landwirte und Gemein-



den sowie der NÖ. Landes-Landwirtschaftskammer musste dieses Vorhaben zurückgestellt werden. Vorschläge der Bauernschaft, die einen Tausch ihrer Langen-Luß-Parzellen gegen Ersatzgründe des Bundes aus dem Bereich der Ökonomie Schloßhof vorsahen, wurden andiskutiert, führten jedoch zu keinem konkreten Ergebnis.

Aus heutiger Sicht erscheint die Einleitung langfristiger wirksamer Schutzmaßnahmen aufgrund geänderter Bedingungen Erfolg versprechender. Aufgrund wissenschaftlicher Erhebungen ist der Kenntnisstand über die Bedeutung der Langen Luß weit über die Grenzen hinaus erheblich gestiegen. Förderungsmöglichkeiten für naturschützerische Maßnahmen sind

flexibler geworden. Die gesamte Lange Luß ist als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen und geplante Veränderungen in der Region (Marchfeld-Schnellstraße, Industrieansiedlungen, Tourismusinitiativen) könnten durchaus bei Bauern, Jägern, Fischern und Naturschützern noch zu ungeahnten Schulter-schlüssen führen.

Projekt - Präsentation

Im Rahmen des vom NATURSCHUTZBUND und dem Distelverein durchgeführten **Was - Serleben** - Projekts „Lange Luß“ soll 2003 in Zusammenarbeit mit Nutzern, Besitzern, Anrainern und am Natur- sowie Hochwasserschutz Interessierten ein langfristiges Entwicklungskonzept erarbeitet werden, das auch beispielgebend für andere Retentionsareale in Österreich sein wird. Präsentationen von Vertretern der Landwirtschaft, des Natur- und Hochwasserschutzes, der Jagd und Fischerei sowie der in unmittelbarer Nähe agierenden Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und Betriebs-gesellschaft sollen im Rahmen des am 10. Mai 2003 in Schlosshof stattfindenden „Lange Luß -Events“ die überregionale Bedeutung der Langen Luß aufzeigen. Auch hier wird das, in der Marchregion seit 3 Jahren bewährte, humorvoll-wissenschaftliche „Bürgermeister-Quiz“ nicht fehlen. Bis zum Herbst 2003 sollen dann in gemeinsamen Arbeitsgruppen für den Naturschutz vertretbare, rasch umsetzbare und sozial verträgliche Zielvorstellungen erarbeitet werden.

Autor: Univ. Prof. Dr. Walter Hödl, (Institut für Zoologie der Universität Wien) ist im Vorstand des NÖ. NATURSCHUTZBUNDES und des Distelvereins. Walter.Hoedl@univie.ac.a Die vogelkundlichen Daten stammen aus dem Buch "Die Vögel der March-Thaya-Auen" (2000).

Tagliamento - Friaul - NATURA 2000

„König“ der Alpenflüsse vor seinem Ende?

Die letzte ausgedehnte Wildflusslandschaft im gesamten Alpenraum findet sich am Tagliamento in Italien (Friaul-Julisch Venetien): hier laufen flussdynamische Prozesse noch grossräumig ab, er gilt als Referenzökosystem von europäischer Bedeutung.

Auf 150 km² dehnen sich 50 km² Schotterflächen und eine Vielzahl an gehölztragenden Inseln aus, insgesamt 11 km². Beide Landschaftselemente zählen europaweit zu den gefährdetsten Lebensräumen. Trotz des europaweiten Umdenkprozesses seit dem Hochwasser 2002 - mehr Platz für Flüsse und Bäche - droht die Zerstörung der letzten ausgedehnten Auflächen des „Fiume Tagliamento“ als Hochwasserschutzflächen.

Die Regierung der Region Friaul-Julisch Venetien hat beschlossen, im Mittellauf des Tagliamento oberhalb von Latisana insgesamt 14 km² große Hochwasserretentionsbecken zu schaffen. Es würden über 30 Millionen m³ Material, hauptsächlich Schotter, in einem etwa 7 km langen und 2 km breiten Auenbereich entnommen. Die Retentionsbecken sollen die Stadt Latisana und Dörfer im kanalisierten Unterlauf vor künftigen Hochwassern schützen (bis 100-jr. HW). Die Bevölkerung der Anliegergemeinden ist gegen dieses Grossprojekt, die Regierung will es aber mit aller Macht und so rasch wie möglich umsetzen.

Folgen des Großprojektes:

- ◆ Künstliches Rückhaltebecken statt der Aulandschaft mit ihrer natürlichen Rückhaltefunktion.
- ◆ Zerstörung eines NATURA 2000-Gebietes und eines der ökologisch wertvollsten Abschnitte mit weitreichenden Folgen für die flussauf- und flussabwärts gelegenen Aulandschaften.

- ◆ Massive Einengung des Flussquerschnittes. Damit negative Beeinflussung der Speisung des mächtigen Grundwasserkörpers in der fruchtbaren friulanischen Ebene: Gerade im Projektabschnitt versickern natürlicherweise bis zu 70 m³/sec.

- ◆ Kein nachhaltiger Hochwasserschutz der Gemeinden im Unterlauf bei großen Hochwässern, da das Projekt nur auf ein derzeit 100-jr. Ereignis ausgerichtet ist (vgl. Hochwasser in Mitteleuropa 2002).

Alternative wirkungsvolle, nachhaltige Hochwasserschutzmassnahmen:

- ◆ Verbreiterung des Flussquerschnittes und/oder Schaffung eines Entlastungsgerinnes bei Latisana selbst. Zugleich sanfte Steigerung der natürlichen Rückhaltekapazität entlang des Tagliamento.

Die „Alternativenprüfung“ ist in NATURA 2000-Gebieten von der EU verpflichtend vorgeschrieben, eine Missachtung bedeutet einen Bruch von EU-Recht. Die Regierung will jedoch mit aller Macht und allen Mitteln die Retentionsbecken bauen, welche Interessen auch immer im Spiel sein mögen.

Nagelprobe für Alpenkonvention und Wasserrahmenrichtlinie

Der nachhaltige Schutz der Wildflusslandschaft Tagliamento stellt das geplante Gewässerprotokoll der Alpenkonvention (CIPRA) und die EU-Wasserrahmenrichtlinie auf eine harte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_1-2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Lange Luß - Natürlicher Überschwemmungsraum an der March 26-28](#)